

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“

Erückungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die 5mal gesp. Reklamezeile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 141.

Mittwoch, 21. Mai 1919.

53. Jahrgang.

Bekanntmachung.

In Anbetracht der von der X. französischen Armee für die Pferde-Sportwoche beantragten Festlichkeiten hat der kommandierende General des 13. Armee-Korps verfügt, daß für die Dauer der ganzen Woche, bis 25. einschl., die Polizeihunde bis auf 24 Uhr verschoben wird. Die öffentlichen Lokale dürfen bis 23 Uhr 30 offen bleiben.

Le Lt. Colonel Administrateur supérieur du District de Wiesbaden.
Signé: Pineau.

Aus dem Kurhaus.

Französisches Konzert.

Ein höchst interessantes Konzert steht für Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr, im Kurhause bevor. Eine Reihe erster französischer Künstler, sämtlich Inhaber erster Preise des Pariser Konservatoriums, wird sich hier erstmalig hören lassen und die Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit des Programms dürfte seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Als Orchester fungiert das 60 Mann starke Symphonie-Orchester der Heeresgruppe Payolle unter Leitung seines Dirigenten Louis Fourrestier. Die Namen der Solisten sind: Félix Taillardat und Gervais Montanger (Gesang), Maurice Duchon-Doris (Cello), Fernand Chapellut (Klavier), Eugène Poiré (Violine). Die Eintrittspreise betragen 5, 4, 3, 2 M.; der Kartenverkauf an der Kurhaus-Tageskasse hat bereits begonnen.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Die interalliierte Pferde-Sportwoche, die hier von der X. französischen Armee mit Hilfe der Société Hippique veranstaltet wird, begann am Sonntag auf dem Exerzierplatz an der Schiersteiner Strasse. Das Wetter begünstigte die Veranstaltung, die einen starken Zustrom von Offizieren auch der englischen und amerikanischen Besatzungstruppen brachte. Viele der fremden Gäste kamen mit ihren Damen. Aus Wiesbaden waren die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden auf dem Sattelplatz anwesend. General Mangin traf aus Mainz ein und wurde von einer Abteilung Spahis

bis vor die Tribünen eskortiert. Es kam als erste der Konkurrenzen ein Wettbewerb der Trompeterkorps zum Austrag. Die Kapellen mehrerer Kavallerieregimenter beteiligten sich hieran und bliesen je einen Marsch und eine Fanfare im Trab und im Galopp. Den ersten Preis erhielten die 6. Kürassiere. Bei der sich anschließenden Sprungkonkurrenz für Offiziere war Leutnant Longvillers vom Regiment Nr. 105 erster Preisträger. Den Abschluss der Veranstaltung des ersten Tages bildete die Vorführung einer Fantasia, die von afrikanischen Spahis in ihrer malerischen Uniform auf weissen Schimmeln ausgeführt wurde. Das interessante Schauspiel wurde mit lebhaftem Interesse verfolgt.

Kriegsstiftung der Handelskammer. Zum ersten Male hatte die Kriegsstiftung der Handelskammer ihre grösseren Spender zu einer Versammlung eingeladen. Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Fabrikant Albert Sturm, begrüßte die etwa 30 erschienenen Spender, sowie Vertreter von Vereinen und Behörden des Handelskammerbezirks. Er sprach den Spendern nochmals besonderen Dank für ihre grosse Opferwilligkeit aus und gab bekannt, dass die Satzung der Stiftung die vorläufige Genehmigung der Regierung gefunden habe. Der Geschäftsführer der Stiftung, Dr. Meuser, berichtete über die bisherige Tätigkeit der Stiftung. Die Zahl der bisher eingegangenen Gesuche, insbesondere soweit eine Unterstützung dabei als berechtigt anerkannt werden musste, ist nicht sehr gross. Er begründete diese geringe Inanspruchnahme damit, dass viele Kriegsteilnehmer noch nicht zurückgekehrt seien, und dass vor allem die überaus schlechte Wirtschaftslage es den Kaufleuten unmöglich mache, den früheren Geschäftsbetrieb in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Bei vielen Geschäftsleuten bestehe auch eine Scheu gewissermaßen als Almosenempfänger die Kriegsstiftung in Anspruch zu nehmen. Diese Scheu sei jedoch nicht am Platze, da die Kriegsstiftung notleidende Geschäfte und Betriebe aufrichten, nicht Almosen spenden wolle. Dann entspann sich eine angeregte Erörterung über die Art der Kreditgewährung an notleidende Geschäftsleute durch Banken und Vorschussvereine. Insbesondere wurde dabei aus der

Mitte der Versammlung der Wunsch geäußert, dem Gesuchstellern den Kredit zu einem möglichst niedrigen Zinssatz zu vermitteln und den von den Banken gemäß ihren Statuten geforderten Mehrbetrag zu Lasten der Kriegsstiftung zu übernehmen. Demgegenüber wurde jedoch von verschiedenen Seiten geltend gemacht, dass die Kreditvermittlung und die Bürgschaftsübernahme durch die Kriegsstiftung bereits ein grosses Entgegenkommen für die Geschäftsleute bedeute, und dass es dann nicht auf 4 Proz. oder 5 Proz. bei der eigentlichen Kreditgewährung ankomme. Dieser Punkt soll innerhalb des Vorstandes und des Stiftungsausschusses beraten werden.

Den Schülern aus dem besetzten Gebiet hat die Besatzungsbehörde den Besuch der Frankfurter Schulen verboten, und es den Schülern anheimgestellt, Wiesbadener oder Mainzer Schulen zu besuchen.

Die französischen Besatzungstruppen auf dem linken Rheinufer sollen nach Pariser Meldungen auch nach der Unterzeichnung des Vorfriedens in dem Genuss des Ausmaßes von Sold und Urlaub bleiben, der bisher für die Feldtruppen zugestanden war. Das Oberkommando erwägt die Möglichkeit, den verheirateten Offizieren und Unteroffizieren zu gestatten, ihre Familie in ihre Garnison kommen zu lassen.

Internationale Pferde-Sportwoche. Programm für Mittwoch, 21. Mai. Auf dem Exerzierplatz: 9 Uhr Wettbewerb für zweispännige Proviantwagen. 1. Preis 200 Francs, 2. Preis 150 Francs, 3. Preis 100 Francs. 9 Uhr 30: Wettbewerb für dreispännige Proviantwagen. 1. Preis 200 Francs, 2. Preis 150 Francs, 3. Preis 100 Francs. 10 Uhr 30: Wettbewerb für Artillerie-Geschütze. 1. Preis 300 Francs, 2. Preis 200 Francs, 3. Preis 100 Francs, 4. Preis 100 Francs. 14 Uhr: Vorführung der Wagen und Geschütze, die am Morgen prämiert wurden. 14 Uhr 30: Hindernisrennen (interalliiert) (1500 m und ca. 22 Hindernisse).

Meine musikdramatische Idee.

Von Professor Franz Schreker (Wien *).

Meine musikdramatische Idee? Ich habe eigentlich keine. Ich schreibe planlos. Was mir einfällt ist da. Nur — ich komme von der Musik her. Meine Einfälle haben wenig „Literarisches“. Geheimnisvoll-Seelisches ringt nach musikalischem Ausdruck. Um dieses, rankt sich eine äussere Handlung, die unwillkürlich schon in ihrer Entstehung musikalische Form und Gliederung in sich trägt. Mit der Vollendung der Dichtung steht in grossen Umrissen der musikalische Bau des Werkes vor mir. So kommt es, dass der Text in den seltensten Fällen irgendwelchen Änderungen unterworfen ist.

Was ich erstrebe? Ich weiss es nicht genau, aber es dünkt mich, die Oper oder das Musikdrama in einer Art Reinkultur. Eine Überbrückung des leidigen Zwiespalts, der das Problematische der Kunstform „Oper“ überhaupt ausmacht. Eine Art „Verismus“ wenn man will, indem ich versuche, die Dichtung in eine „Sphäre“ zu rücken, die die Musik braucht. Wer meine Dichtungen liest, wird zuweilen jene Klarheit vermissen, die für mein Gefühl oft allzusehr, das Wesen oder die Wirkung des „guten“ Theaterstückes begründet. Weg sich aber die Mühe nehmen will, die Dichtung in Verbindung mit den motivischen und thematischen musikalischen Beziehungen auf sich wirken zu lassen, wird zumeist des Rätsels Lösung finden. Dies bedingt freilich wiederholtes Hören des Werkes.

*) Intendant Legal will den bekannten Komponisten auch im Landestheater zu Worte kommen lassen, deshalb werde das Kunstbekenntnis Schrekers, das er für den „Frankfurter Theater-Almanach“ 1918 schrieb, auch hier interessieren.

oder aber ein Sich-vertiefen an der Hand eines Klavierauszuges, vielleicht aber auch eine Zeit, in der uns die Sprache der Töne verständlich sein wird, wie die des gesprochenen Wortes. Man darf dabei nicht an die Leitmotivtechnik Wagners denken, wenn ich auch zugebe, dass sie grundlegend für alles musikalische Schaffen auf dem Gebiete der Oper nach Wagner war. Gefühle — und nur für solche erkenne ich die Berechtigung des Leitmotivs — sind wandelbar. Jedes Liebesempfinden beruht (Stendhal) auf Kristallbildung. Welche Kunst aber wäre befähigter, dieses geheimnisvolle Werden, dieses Sich-wandeln unter im Unterbewusstsein schlummernden, triebhaften Einflüssen vollkommener zum Ausdruck zu bringen als eben die Musik? Motive werden zu Themen, Themen weiten sich zum musikalischen Klangbau. Klänge — welch arg missbrauchtes, vielgeschmähtes Wort! Nur ein Klang — nur Klänge! Wüssten die Nörgler, welche Ausdrucksmöglichkeiten, welche unerhörte Stimmungszauber ein Klang, ein Akkord in sich bergen kann! Schon als Knabe liebte ich es, mir einen jener „Wagnerschen“ Akkorde am Klavier anzuschlagen und lauschte versunken seinem Verhalten. Wundersame Visionen wurden mir da, glühende Bilder aus musikalischen Zauberelementen. Und eine starke Sehnsucht! Der reine Klang, ohne jede motivische Beigabe ist, mit Vorsicht gebraucht, eines der wesentlichsten musikdramatischen Ausdrucksmittel, ein Stimmungsbehelf ohnegleichen, der mehr und mehr auch von Dichtern des Wortes (Gerhart Hauptmann, Paul Claudel u. a.), in entscheidenden Augenblicken des Dramas verlangt wird. Ihn übertrifft an Wirkung vielleicht nur — die Stille. Jenes unheimliche Schweigen, in dem laut wird, in dem wir innerlich hören, was weder Wort noch Ton zum Ausdruck bringen kann: das Sich-lösen von allem Irdischen —

das Grauen. — Der Weg zur Vollendung ist weit. Ein Menschenleben eigentlich zu kurz. Drum knüpfen wir an Vergangenes an und machen uns die Erfahrungen der grossen Meister zunutze. Was ich letzten Endes für mein Schaffen erstrebe? Volle Deutlichkeit der Beziehungen der Musik zum Drama durch Vereinfachung des Stils, durch Plastik des Ausdrucks in Wort und Ton, also: restlose Verschmelzung der beiden Hauptfaktoren des musikalischen Dramas unter weitgehender Heranziehung des malerischen Elements. Letzteres keineswegs als blosses Relief für die Handlung gedacht, sondern in manchen Fällen selbstherrlich in diese eingreifend. Ich verweise auf den Einfluss des nächtlichen Waldzaubers I. Akt „Ferner Klang“, auf die Entwicklung des Dramas, auf das Erglühen und Verdämmern der Erscheinung des Schlosses im „Spielwerk“, die Enttönnung des Bildes mit der Totenhand am Schluss des II. Aktes der „Gezeichneten“. Tanz und Pantomime möchte ich in natürlich sich ergebenden Fällen nicht missen.

Endlich: Höchste Kunst und Feinheit in Behandlung des Orchesters; Eindämmung seiner Gewaltherrschaft über die Singstimmen zugunsten der Verständlichkeit des Wortes; eine Art Entmaterialisierung des Orchesters zur Beherrschung subtiler Stimmungen. Nichts wirkt störender als z. B. eine Celesta, die sich mir als solche aufdrängt, eine Klarinette oder Oboe, in unedlen Wettstreit mit der Singstimme vergewaltigt, „deckt“ diese unter Umständen mehr als das Wesen des gesamten Klangkörpers. Womit ich aber keineswegs der sogenannten „dicken“ Instrumentation das Wort reden will. Ich verneine nur den allzu deutlichen, differenzierbaren Klang und möchte im Dienste der Oper nur ein Instrument anerkennen: das Orchester selbst.



SPEDITION - MÖBELTRANSPORT - LAGERUNG

Schiffahrt — Autolastbetrieb — Inkasso — Versicherung

L. RETTENMAYER

NICOLASSTRASSE 5.

Telefon: 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.



Tages-Fremdenliste

Nach den Anmeldungen vom 19. Mai 1919.

Ahl, Hr. Kfm. m. Fr., Bonn	Wiesbadener Hof	Goldfau, Hr. Offizier, Koblenz	Schwarzer Bock	Münsinger, Hr. Fabr. m. Fr., Kaiserslautern	Grüner Wald
Alley, Hr. Wirt, Wiesbaden	Bellevue	Gorlmann, Hr. cand. med., Mainz	Zum Posthorn	Nabon, Hr., Paris	Palast-Hotel
Anchlen, Hr., Wiesbaden	Wiesbadener Hof	Gouche, Hr., Nancy	Grüner Wald	Nunehamhart, Hr., Höchst	Wiesbadener Hof
Anderson, Hr., Koblenz	Hotel Viktoria	Grandjean, Hr., Landau	Hessischer Hof	Oehler, Fr. m. Begl., Bleibach	Evangel. Hospiz
Bach, Hr. Kfm., Worms	Wiesbadener Hof	Grosche, Hr. Kfm. m. Begl., Trier	Schwarzer Bock	Pakula, Fr., Pirmasens	Schwarzer Bock
Bagay, Hr. Leutn., New York	Quisisana	Grünbaum, Fr., Koblenz	Nonnenhof	Perrey, Hr. cand. Ing., Paris	Palast-Hotel
Baldwin, Hr., Köln	Wiesbadener Hof	Hazard, Hr. Direktor, Berncastel	Nonnenhof	Philipps, Hr. Leutn., New York	Quisisana
Barriere, Hr. Leutn., Wiesbaden	Hotel Viktoria	Heinrich, Hr. Ing., Frankfurt	Schwarzer Bock	Piot, Hr. Offizier, Gausheim	Schwarzer Bock
Barrier, Hr. Kapitän, Washington	Quisisana	Hirsch, Hr. Kfm. m. Fr., Worms	Hotel Berg	Potts, Hr. Major, New York	Quisisana
Barkhausen, Hr. Direktor, Lütz	Metropole u. Monopol	Hollinger, Hr., Homburg	Schwarzer Bock	Reichmann, Hr., Wiesbaden	Zur Stadt Bleibach
Bartier, Hr. Leutn., Wiesbaden	Park-Hotel	Howson, Hr. Offizier, Koblenz	Hotel Berg	Reis, Hr. Hotelier, Geisenheim	Pagenstechers Augenkl.
Bartl, Hr., Koblenz	Wiesbadener Hof	Huchow, Hr., Höchst	Zur guten Quelle	Reitz, Hr. Offizier, Java	Quisisana
Battogay, Hr. Kfm., Mülheim	Grüner Wald	Husen, Fr., Saarbrücken	Schwarzer Bock	Rembe, Hr. Kfm., Saarbrücken	Europäischer Hof
Bauer, Fr., Bad Kreuznach	Schwarzer Bock	Jaakob, Hr. Kfm., Wiesbaden	Hotel Berg	Remontet, Hr., Wiesbaden	Park-Hotel
Beck, Hr. Kfm., Metz	Grüner Wald	Jaubert, Hr., Wiesbaden	Hotel Berg	Rene, Hr., Krüffel	Wiesbadener Hof
Beiderhinden, Fr. Hotelbes., Ridesheim	Goldenes Kreuz	Janus, Hr. Leutn., Plaidt	Hotel Berg	Resel, Hr. Offizier, Wiesbaden	Wiesbadener Hof
Berlin, Hr. Offizier, Areyu	Quisisana	Jayre, Hr., Wiesbaden	Hessischer Hof	Richard, Hr. Kfm., Neunkirchen	Union
Bergdoll, Hr. Kfm., Saarbrücken	Hotel Hahn	Jennin, Hr. Offizier, Wiesbaden	Park-Hotel	Richter, Hr. Assistent, Brandenburg	Wiesbadener Hof
Bernd, Hr. Rent., Niederlahnstein	Grüner Wald	Jennin, Hr. Ing. m. Fr., Ludwigshafen	Park-Hotel	Ried, Fr., Neumarkt	Christl. Hospiz II
Bernadet, Hr., Wiesbaden	Wiesbadener Hof	Jennitzer, Hr. Landrat, Ig. Schwalbach	Hotel Berg	Rippinger, Fr., Kaiserslautern	Central-Hotel
Bazin, Hr., Koblenz	Wiesbadener Hof	Johnston, Hr. Leutn., Washington	Hotel Berg	Röckel, Hr. Kfm., Oberlahnstein	Grüner Wald
Birkmeier, Hr. Kfm., Wiesbaden	Hotel Adler Badhaus	Jonslard, Hr., Paris	Hotel Berg	Ross, Hr. Kfm., Oberstein	Grüner Wald
Bismarck, Hr. Offizier, Wiesbaden	Bellevue	Kasteri, Hr., Köln	Gasthof Krug	Roth, Hr., Wiesbaden	Wiesbadener Hof
Blanchon, Hr., Wiesbaden	Schwarzer Bock	Klein, Hr. m. Fr., Remagen	Cordian	Rüben, Hr., Mayen	Grüner Wald
Bondehner, Hr. Leutn., Paris	Park-Hotel	Klimm, Hr. Kfm. m. Begl., Diez	Hotel Berg	Sander, Hr. Kfm., Köln	Grüner Wald
Born, Hr. Leutn., Mayen	Metropole u. Monopol	König, Hr. Bürgermeister, Schiffweiler	Villa Albrecht	Sardemann, Hr. Kfm., Wiesbaden	Wiesbadener Hof
Braun, Fr. Höchst	Zur Stadt Bleibach	Krengel, Hr. Kfm. Dr. jur., Neuwied	Tannus-Hotel	Schäfer, Hr., Koblenz	Zum Erprin
Brenner, Hr., Höchst	Gasthof Krug	Kuhn, Hr. Justizrat u. Notar, Kreuznach	Sanatorium Dr. Dornblüth	Schäfer, Fr., Worms	Hospiz z. hl. Geist
Bresser, Hr. Opernsänger, Saarbrücken	Wiesbadener Hof	Kuschhoff, Hr. Studienrat, Köln	Gasthof Krug	Scherer, Hr., Wiesbaden	Wiesbadener Hof
Brodry, Hr., Koblenz	Wiesbadener Hof	Kübel, Hr. Kfm., Frankfurt	Hotel Viktoria	Schmidt, Hr. Kfm., Pirmasens	Wiesbadener Hof
Brommer, Fr. Geh. Sanitätsrat, Ridesheim	Goldenes Kreuz	Korffe, Hr., Ridesheim	Hotel Viktoria	Schmidt, Hr. Kfm., Braubach	Grüner Wald
Brüno, Hr., Paris	Grüner Wald	Kreutzer, Hr., Oberlahnstein	Grüner Wald	Schmidt, Fr. m. Tochter, Saarbrücken	Zur Sonne
Brune, Hr. Dipl.-Ing., Frankfurt	Grüner Wald	Kunz, Hr. Leutn., Mayen	Park-Hotel	Schmitt, Hr., Mainz	Zur Stadt Bleibach
Bruno, Hr. Dr. phil., Höchst	Hotel Viktoria	Klotz, Hr. Kfm., Bonn	Union	Schoelling, Fr., Georgenborn	Schwarzer Bock
Bunge, Hr. Ing., Wiesbaden	Zum neuen Adler	Kissel, Hr. Rent., Solingen	Union	Schott, Hr. Kfm., Mainz	Bellevue
		Krager, Hr. Kfm. m. Fr., Winkel	Rheinischer Hof	Schuld, Fr., Mainz	Grüner Wald
		Koch, Hr. Kfm., St. Ingbert	Goldenes Kreuz	Schumacher, Hr. m. Fr., Köln-Poll	Schwarzer Bock
		Klein, Hr. Fabr. m. Fam., Oberstein	Rose	Schwalbach, Fr., Mainz	Zur Sonne
		Kuyson, Hr. Offizier, Hogg	Quisisana	Scott, Hr. Leutn., Koblenz	Wiesbadener Hof
				Seattles, Hr. Offizier, New York	Quisisana
				Sefeld, Hr. Kfm. m. Fr., Mainz	Union
				Selfried, Hr. Kfm., Koblenz	Silvana
				Seitz, Fr., Immenhausen	Christl. Hospiz II
				Silberlen, Hr. Kfm., Worms	Wiesbadener Hof
				Simon, Fr., Mainz	Wiesbadener Hof
				Simon, Hr. Kfm., Sanatorium Dr. Guradze	Grüner Wald
				Sondermann, Hr. Fabr. m. Fr., Brühl	Evangel. Hospiz
				Stallmann, Hr. Ober-Amtsrichter, Würzburg	Wiesbadener Hof
				Stanis, Hr., Koblenz	Quisisana
				Starkey, Hr. Offizier, Washington	Zur Stadt Bleibach
				Steg, Fr., Mainz	Zur Stadt Bleibach
				Steg, E., Fr., Mainz	Zum neuen Adler
				Steinen, Hr., Köln	Dahlheim
				Stenner, Hr., Gernersheim	Kronprinz
				Steinmetz, Fr., Neunkirchen	Central-Hotel
				Storch, Hr., Paris	Park-Hotel
				Story, Hr. Leutn., Koblenz	Park-Hotel
				Straub, Hr., Koblenz	Quisisana
				Stratroy, Hr. Leutn., New York	Park-Hotel
				Surran, Hr. Kapitän, Plaidt	Rhein-Hotel
				Thies, Fr., Bingen	Grüner Wald
				Traccon, Hr. Kfm. m. Fr., Godesberg	Quisisana
				Tripp, Hr., Washington	Metropole u. Monopol
				von Trotha, Hr. Landrat, Ig. Schwalbach	Tannus-Hotel
					Hotel Berg
					Goldenes Kreuz
					Hotel Vogel
					Hotel Adler Badhaus
					Tannus-Hotel
					Wiesbadener Hof
					Grüner Wald
					Schwarzer Bock
					Grüner Wald
					Cordian
					Hotel Viktoria
					Schwarzer Bock
					Hotel Viktoria
					Quisisana
					Wiesbadener Hof
					Pension Weber
					Bellevue

Neu eröffnet!

Fremdenheim Haus Orfen

Wiesbaden, Bierstadter Strasse 5

In nächster Nähe des Kurhauses und Theaters, beste Kurlage.

Fremdenheim „Villa Hertha“

Dambachtal 24. Teleph. 6524. — Schöne ruhige Lage nahe Kochbrunnen, Kurhaus, Wald, Zentralheizung

Mässige Preise. Angenehmer Winteraufenthalt für Familien.

Feinbürgerliche Verpflegung.

Neumöblierte Zimmer. Sorgfältigste Bedienung.

Zentralheizung, Personenaufzug.

Fernruf: 6374 Nebenstelle.

Bahnhofswirtschaft

Hauptbahnhof Wiesbaden

Fritz Krieger, Hotellefant und Mottraiteur.

Guter Mittag- und Abendtisch

Mk. 5.—, im Abonnement Mk. 4.50

Speisen in vorzüglicher Qualität zu jeder Tageszeit.

Täglich frisches Gebäck

1 Tasse echten Bohnenkaffee . . . Mk. 0.75

1 Tasse feinste Schokolade . . . Mk. 0.75

1 Tasse echten Tee . . . Mk. 0.50

1 Kännchen Bohnenkaffee m. Gebäck Mk. 2.—

Fremdenheim

Inh.: Frau M. Lorg

Luisenstr. 16 Wiesbaden Luisenstr. 16

Feine ruhige Lage, nächst Kurpark und Wilhelmstrasse.

Amerikan. gute Küche, mässige Preise.

Elektrisches Licht. Säder im Hause.

Gemüthlicher Winteraufenthalt bei ermässigten Preisen. 213

Astrologin und Phrenologin

empfehl. sich in Handlinienentz. nach Tag der Geburt und Jahreszahl.

Zu sprechen tägl. 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Tannusstr. 23 III rechts.



